

LÜBBENER RUNDSCHAU



Seite 17: Ganz im Zeichen der Sorben – **Filmfestival Cottbus** stellt Fragen.

Neues Buch über geheime Stasi-Akten

Lützen Es sollte ein kurzer Text über die Kreisdienststelle werden. Dank der akribischen Arbeit von Rüdiger Sielaff gibt es nun einen dicken Band und eine Sonderschau, was man heute über das Thema weiß. *Von Katrin Kunipatz*

Einziges sichtbares Zeichen des DDR-Ministeriums für Staatssicherheit in Lützen ist eine dunkelgraue Tafel. Montiert ist sie an der zartgrünen Fassade des Hauses in der Paul-Gerhardt-Straße 2, dort wo sich zu DDR-Zeiten die Kreisdienststelle der Stasi befand.

Was in dieser Zeit hinter den Mauern passierte, wollte Kreisarchivar Thomas Mietk für die Chronik zum Stadtjubiläum 2025 in einem kurzen Aufsatz zusammenfassen. Er selbst ist zu jung, um aus eigenem Erleben etwas zu notieren. Also begab er sich auf die Suche nach Informationen. So kam der Kontakt zu Rüdiger Sielaff zustande.

Sielaff – zu diesem Zeitpunkt seit knapp 20 Jahren Leiter der Stasi-Unterlagenbehörde in Frankfurt (Oder) – nahm den Auftrag an. Thematisch passte es genau. Der 65-Jährige beschäftigte sich mit den regionalen Strukturen der Stasi und hatte bereits fast alle Kreise des ehemaligen Bezirks Cottbus betrachtet. „Lützen war bisher noch nicht dabei“, so Sielaff.

Aus den ursprünglich geplanten 13 Seiten wurden schnell mehr. „Ich schreibe nach Aktenlage und lasse den Leser entscheiden, was interessant ist“, erklärt der Autor. „Die Materialgrundlage für Lützen war besser als für andere Kreisdienststellen“, ergänzt er. 23 laufende Meter Akten, dazu noch 100 Säcke mit handzerrissenen Fotos, Aktenausdrucken und rund 2300 Karteikarten, auf denen die Stasi Notizen über Personen sammelte, bevor überhaupt eine Akte angelegt wurde.

Spannendes Material, aus dem Sielaff nun 40 Jahre Stasi-Aktivitäten in Lützen extrahierte. Nach dem Lesen des 80-seitigen Manuskripts war Kreisarchivar Mietk schnell klar: Den Text für die Chronik auf 20 Seiten einzudampfen, wäre fast unmöglich und vor allem schade. So entstand die Idee einer eigenen Publikation zum Thema Stasi. Kein ungewöhnliches Vorhaben. Mietk als Leiter des Kreisarchivs hat bereits einige Erfahrung. Eine Stadtchronik für Luckau, die bebilderte Zeitgeschichte für Lützen „Broiler – Schwalbe – Plattenbau“ und jüngst das Buch „Mehr als eine Tracht“ entstanden in Zusammenarbeit mit dem Kreisarchiv Dahme-Spreewald.

Und mit dem Team des Stadt- und Regionalmuseums in Lützen wurde eine Sonderausstellung konzipiert. Eröffnet wird sie am morgigen 9. November, dem Tag des Mauerfalls im Jahr 1989. An dem Abend präsentiert Autor Rüdiger Sielaff auch das Buch, in das er noch einmal viel Arbeit investiert hat.



Kreisarchivar Thomas Mietk und Buchautor Rüdiger Sielaff in der Ausstellung „Stasi in Lützen“.

Foto: Katrin Kunipatz

„Beim Schreiben tauchten immer neue Fragen auf“, sagt Sielaff.

Außerdem galt es Bild- und Persönlichkeitsrechte zu klären, Zitate von Zeitzeugen und alle Fakten sauber zu belegen. „34 Jahre nach dem Mauerfall haben sich Personen und Städte verändert. Alle Fälle erscheinen deshalb nur anonymisiert im Buch“, erklärt Sielaff. Einzige Ausnahme bildet der letzte und langjährige Leiter der Kreisdienststelle, der in Lützen durchaus namentlich bekannt war.

Im Buch setzt Rüdiger Sielaff drei Schwerpunkte. Ein Teil dreht sich um die Struktur der Stasi-Kreisdienststelle Lützen, die

Lage konspirativer Wohnungen in Lützen und die Zahl der – hauptamtlichen und inoffiziellen Mitarbeiter. „Mit 36 hauptamtlichen Mitarbeitern war die Lützbener Dienststelle eine der kleineren im

„Demnach war keinesfalls jeder im Fokus.“

Rüdiger Sielaff, Leiter der Stasi-Unterlagenbehörde Frankfurt (Oder)

Bezirk Cottbus. Trotzdem wurden erstaunlich viele Akten und Vorgänge gleichzeitig bearbeitet“, so der Autor. Für den Zeitpunkt zum Ende der 1980er-Jahre waren

es knapp 50. Belegt sind rund 530 inoffizielle Stasi-Mitarbeiter, knapp 80 konspirative Wohnungen. Im Kreis Lützen lebten damals etwa 32.000 Menschen. „Demnach war keinesfalls jeder im Fokus“, schlussfolgert er.

Im zweiten Teil des Buches fokussiert Sielaff auf konkrete Situationen und stellt dar, welche Informationen und Einschätzungen die Stasi über die Menschen im Kreis Lützen zusammentrug. Schwerpunkte der Überwachungen waren wie überall die Kirche, die Junge Gemeinde und ab 1986 auch die Städtepartnerschaft mit Neunkirchen.

„Die Menschen wurden mutiger“

Der dritte Teil des Buches dreht sich um das Jahr 1989 und damit um das Ende der Kreisdienststelle. Dokumentiert sind auch Facetten des subtilen Widerstands. „Die Menschen wurden mutiger“, schätzt Sielaff ein und verweist auf ein Plakat, das eine Frau in der Dorfaue an ihrem Hoftor anbrachte. „Ich wähle nicht in diesem Arbeiter- und Mauernstaat“ stand darauf und war der Stasi eine Aktennotiz wert.

Später sei es nicht mehr gelungen, die Überwachung im bisher üblichen Stil durchzuführen, so Sielaff. Erhielt bis 1989 jeder Ausreisearbeitnehmer eine Akte, sei es ab dem Sommer 1989 mit der Zunahme der Anträge auch in

Lützen nicht mehr möglich gewesen.

Dafür finden sich in den Unterlagen der Lützbener Kreisdienststelle detaillierte Beschreibungen über die Vorgänge im Herbst 1989. Auch über die Anweisungen zur Aktenvernichtung und die Auflösung der Kreisdienststelle Lützen konnte der Autor Informationen finden. Was jedoch fehlt, sind Zeitzeugenberichte. „Ich hätte mir gewünscht, dass jemand seine Eindrücke aus dem Herbst 1989 schildert, als ein Bürgerkomitee in die Kreisdienststelle ging und die Räume versiegelte“, sagt Rüdiger Sielaff.

Offen ist bisher geblieben, ob sich die Stasi-Mitarbeiter an die Siegel hielten und was „auslagern“ im Zusammenhang mit den Akten bedeutet. Klar ist jedoch, die Zeit war kurz und so wurde vernichtet, was auf den Schreibtischen lag, während ältere Akten unangetastet blieben, so Sielaff.

Abgeschlossen sei das Kapitel Stasi in Lützen jedenfalls noch nicht. Schon beim Schreiben des Buches musste auf Passagen verzichtet werden, so Kreisarchivar Thomas Mietk. Sollte es eine zweite Auflage geben, könnten sie und möglicherweise auch Berichte von Zeitzeugen darin Platz finden und für Nachgeborene die Zeit erlebbar werden. Vorerst steht dafür bis April 2024 die Ausstellung zur Verfügung.

Sammlungen werden digitalisiert

Dahme-Spreewald

Sieben Museen schließen ihre Objekte virtuell zusammen – Ausstellung ab dem 16. November.

Lützen. Unter Federführung des Museumspädagogischen Dienstes im Landkreis Dahme-Spreewald (MuPäD) haben sich sieben Museen mit dem Ziel der Digitalisierung ihrer Sammlungsobjekte zu einem Verbundprojekt zusammengeschlossen. Wie die Stadtverwaltung Lützen jetzt weiter mitteilt, wird die gemeinsame digitale Ausstellung am 16. November um 17 Uhr in der Kulturkirche Luckau feierlich eröffnet. Neben einer Kuratorinnenführung und virtuellen Rundgängen stellten die Museen ihre Lieblingsobjekte vor. Die Veranstaltung sei öffentlich und der Eintritt ist frei. Um Anmeldung werde allerdings gebeten.

Start im vergangenen Herbst

Im Herbst vergangenen Jahres taten sich Museen in Dahme-Spreewald zusammen, um sich gemeinsam auf die Möglichkeiten, Chancen und Anforderungen des digitalen Wandels einzulassen und die Potenziale digitaler Technologien für ihre Arbeit zu erschließen. Ausgewählte Objekte der teilnehmenden Museen aus Eichenwalde, Luckau, Lützen, Lieberose, Mittenwalde und Prieros (Heidesee) wurden professionell fotografiert, digitalisiert, inventarisiert und schließlich von Kuratorin Dr. Iris Berndt zu einer gemeinsamen digitalen Ausstellung auf der Plattform museum-digital.de zusammengestellt.



Schachfiguren als Holzschnitzerei – die Objekte werden fotografiert, digitalisiert und inventarisiert.

Foto: Kati Krüger

Ziel des Projekts ist die Bewahrung und Vermittlung des regionalen Kulturguts durch den Aufbau und Ausbau von Kompetenzen im Umgang mit digitalen Anwendungen. In sechs Themenbereichen entfaltet sich die vielseitige Bandbreite, die der Landkreis Dahme-Spreewald und seine Museumslandschaft zu bieten hat. Bei der Durchführung wird der MuPäD vom Museumsverband Brandenburg e. V. unterstützt.

Gefördert wird das Verbundprojekt mit Mitteln des Brandenburgischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur und des Dahme-Spreewald-Kreises. *red*

Korrektur Deutlich mehr Taxikonzessionen

Lützen. Im Rundschau-Beitrag „Taxi-Unternehmern fehlen die Fahrer“ – erschienen am Samstag, dem 4. November – ist der Redaktion ein Fehler unterlaufen. Im Text heißt es, es gäbe aktuell 31 Taxikonzessionen im Landkreis Dahme-Spreewald. Dabei wurde der Standort Schönefeld mit 442 Taxikonzessionen (Stand: 18. Oktober 2023) fälschlicherweise nicht mit einbezogen. Es gibt folglich 473 Konzessionen im Landkreis Dahme-Spreewald. Wir bitten um Entschuldigung. *red*

Finsterwalder starten mit Ball in den Sängerkarneval

Finsterwalde. Am 11. November wird im Narrenhaus der Gaststätte Alt Nauendorf in Finsterwalde ab 19.30 Uhr die neue Saison mit einem großen Karnevalsball eröffnet. Im feinen Zwirn erwartet alle Gäste eine rauschende Ballnacht mit den Aktiven des MCE-Sängerkarnevals. Das teilt Sebastian Loos mit.

Höhepunkt wird dabei sicher die Antrittsrede des neuen Prinzen sowie die Verkündung des Themas der Saison 23/24 sein. Wie in jedem Jahr ist die Identität des Prinzen ein streng gehütetes Geheimnis. Selbst die Aktiven des MCE sind nicht eingeweiht.

Das Programm ist zudem gespickt mit vielen alten und brandneuen Highlights. So wird das deutschlandweit bekannte Männerballett eine brandneue Version seiner Wikingershow präsentieren. Insgesamt sorgen über 100 Helferinnen und Helfer für eine gelungene Veranstaltung mit einem bunten Mix aus Show, Gesang, Witz, Tanz und guter Unterhaltung.

Im Anschluss an das Programm sorgt die Second Life Party-Band für ausgelassene Stimmung im Saal und wird die Tanzbeine aller Gäste zum Glühen bringen, kündigt Sebastian Loos an. *SvD*



Für den Eröffnungsballet des Finsterwalder Sängerkarnevals gibt es noch wenige Restkarten (www.saengerkarneval.de und Abendkasse). *Foto: Finsterwalder Sängerkarneval*

Ihr Kontakt zur Redaktion

Redaktions-Hotline: 0355 481 777
Montag bis Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr

Lokalredaktion Lützen
luebben@lr.de

Reporterin: Anna Faustmann
Mobil: 0151 62433068
Reporterin: Katrin Kunipatz
Mobil: 0170 7856881
Reporter: Tim Schäfer
Mobil: 0151 40224137



Leserservice

Fragen zur Zustellung und
Anzeigenannahme: 0355 481 555

Rundschau-Servicepartner
Tourismus, Kultur & Stadtmarketing
Lützen (Spreewald)
Ernst-von-Houwald-Damm 15, Lützen
Angebot: Ticket- und Briefmarkenverkauf